

Dr. Hans Meyer-Rahn

Autor(en): **Reinle, A.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **5 (1954)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DR. HANS MEYER-RAHN †

Auf seinem Herrensitz «Grundhof» in Luzern starb am 17. Mai 1954 Dr. Hans Meyer-Rahn im Alter von 85 Jahren. Als Schwiegersohn Johann Rudolf Rahns trug er den wichtigsten Namen und etwas von der Atmosphäre der Anfänge schweizerischer Kunstwissenschaft bis in unsere Tage. Traditionelle Kultur und Bildung waren für den Nachfahren luzernerischer Patrizier und Kunstliebhaber selbstverständlich. Deshalb steht er mit den Freunden Robert Durrer, Josef Zemp und dem jüngeren Linus Birchler am Beginn unseres Kunstdenkmäler-Werkes, dient ihm als Quästor in den Jahren des Ringens und Suchens. Das Wachsen und Gedeihen des auf Jahrzehnte geplanten Unternehmens verfolgte er bis in seine letzten Wochen mit eifrigster Anteilnahme. Vor allem ist sein Name mit der Geschichte der Eidgenössischen Gottfried Keller-Stiftung verbunden, als deren langjähriger Sekretär er sein juristisches und historisches Wissen, aber auch seine kämpferische Persönlichkeit für die Rettung und Rückgewinnung schweizerischer Kunstschatze einsetzen konnte. Vom Chorgestühl zu St. Urban oder vom Kloster St. Georgen in Stein am Rhein beispielsweise wird man kaum sprechen, ohne auch seiner zu gedenken. A. Reinle

«KUNSTDENKMÄLER» UND DENKMALPFLEGE

Mit dem ausdrücklichen Hinweis auf den Kunstdenkmälerband Aargau II hat das Bundesgericht in letzter Instanz die Ablehnung eines Bauvorhabens geschützt, welches ein künstlerisch bemerkenswertes Quartier von Lenzburg weitgehend zerstört hätte. Diese namentliche Zitierung unseres Werkes (Bund, 14. 6. 54, Morgenausgabe) mag dem Zeitungsleser nicht weiter aufgefallen sein. Für den Bearbeiter des Bandes, die interessierten kantonalen Behörden und nicht zuletzt für die Organe der GSK, war diese Meldung des Aufhorchens wert. Sie bestätigt nämlich eine Wirkung der «Kunstdenkmäler», die wir von ihnen immer erhofften und wünschten. Dabei handelt es sich im Falle Lenzburg nicht allein um die Erhaltung eines einzelnen Bauwerkes, sondern um das Straßen- und Landschaftsbild im allgemeinen. Dem Verfasser Dr. Michael Stettler war es gelungen, den kunstgeschichtlichen Charakter jener schönen, klassizistischen Bauten aus der Mitte des 19. Jahrhunderts außerhalb des Mauerringes besonders hervorzuheben.

